

Mit wenig Bürokratie zur Energieeffizienz

Die Wissensvermittler der Region – Reihe zum Transferzentrum Elbe-Weser – Heute: Die Buxtehuder Tischlerei Matthias Sieg mit energetischem Gesamtkonzept

BUXTEHUDE. Die Tischlerei von Matthias Sieg fertigt seit 1991 nahezu alles Schöne und Praktikable rund ums Thema Wohnen. „Vom Kleinstmöbel bis hin zu umfangreichen Innenausbauten oder komplexen Restaurierungen können wir nahezu alles für unsere Kunden fertigen“, so Geschäftsführer Sieg. Und das mit modernster Technik. Beim Betriebsstättenneubau wollte Sieg vor allem signifikante Kostentreiber vermeiden und Energiesparoptionen ermitteln. Bei der Entwicklung eines energetischen Gesamtkonzepts erhielt er Unterstützung von der Wirtschaftsförderung der Hansestadt Buxtehude und dem Transferzentrum Elbe-Weser.

„Gerade als Handwerksbetrieb, der direkt für den Kunden produziert, sollte man darauf achten, nicht der Technik hinterherzulaufen“, sagt Sieg. „Unsere Kunden erwarten einfach eine hohe handwerkliche Qualität auf dem Stand der Zeit – deshalb beauftragen sie ja uns und kaufen nicht im Discount-Möbelhaus um die Ecke.“ Und wer noch wie vor 20 Jahren produzierte, nehme bewusst Qualitätseinbußen in Kauf. Ein Umstand, den sich kein Betrieb leisten könne.



In der Tischlerei kann jetzt **umweltschonender und kostengünstiger** gearbeitet werden: Geschäftsführer Matthias Sieg und Kerstin Maack, Wirtschaftsförderin der Hansestadt Buxtehude.

neubau im Jahr 2009 erwog Sieg daher von Anfang an, Kostentreiber zu vermeiden. Es musste also ein energetisches Gesamtkonzept für den Hallenbau einschließlich Heizung, Absaugung und Lackierkabine her – nur wie man dies umsetzen sollte, war für Sieg nicht eindeutig: „Wir brauchten an dieser Stelle schlichtweg den Rat eines Fachmanns“.

„Die gestiegenen Energiepreise führen in vielen Betrieben zu erhöhtem Kostendruck“, sagt Kerstin Maack, Wirtschaftsförderin der Hansestadt Buxtehude. Energieeffizientes Arbeiten sei daher ein absolut wichtiges Thema. Dass der Wunsch nach Verbesserung seitens der Unternehmen da

ist, ist für Kerstin Maack verständlich. Nur enden viele gute Vorsätze an dem Punkt, wenn es an die Umsetzung geht.

„Ein Anruf bei der Wirtschaftsförderung ist hier sicherlich ein sinnvoller Schritt“, so Kerstin Maack. Denn die Wirtschaftsförderung bietet einen ganzen Katalog an Unterstützung für die Betriebe der Region; so auch Wissens- und Technologietransfer, der den ansässigen Unternehmen durch Expertenwissen von Hochschulen und Forschungseinrichtungen wertvolle Erkenntnisse und Lösungsansätze liefert. Speziell dieses Angebot wird vom Kooperationspartner, dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW,

siehe Infokasten) geleistet. So stand das TZEW auch der Tischlerei Sieg in punkto Energieeffizienz hilfreich zur Seite.

Innerhalb eines ersten Gespräches mit Projektleiter Jörg Schrickel vom TZEW wurde der aktuelle Status des Hallenbaus erörtert. „Ich hatte das gute Gefühl, dass sofort verstanden worden ist, worum es uns geht“, sagt Matthias Sieg. „Herr Schrickel hat sich der ganzen Thematik direkt angenommen, und schon innerhalb unseres Gesprächs konnten wir diverse Denkansätze wie zum Beispiel eine Raumluft-Wärmerückgewinnung mittels Erdwärmetauscher diskutieren.“ Im Anschluss an das Gespräch wurden

dann mittels eines Energiefragebogens mögliche Energieverbraucher analysiert und bereits eine Woche später ein Termin mit ei-

nem ausgewiesenen Experten vom Institut für Gebäude- und Solartechnik an der TU Braunschweig vereinbart.

„Ich war positiv überrascht, wie schnell und professionell sich hier gekümmert wurde“, so Matthias Sieg. Im Rahmen des gemeinsamen Gesprächs schlug der Experte beispielsweise zur Hallenbeheizung zum einen den Einsatz eines Holzheizkessels vor, dessen Energiebedarf über das in der Fertigung anfallende Abfallholz gedeckt werden könnte und um anderen den Einsatz einer Erdwärmepumpe.

„Wir beschlossen hiernach, dass wir uns auf Basis der Empfehlungen zunächst Angebote von verschiedenen Anlagenbauern einholen würden, die der Experte für uns energetisch bewerten sollte“, schildert Sieg das weitere Prozedere. „Die anschließenden Empfehlungen des Experten waren für uns sehr hilfreich“, so der Tischlermeister. „Die gelieferten Ansätze konnten so direkt in die Baumaßnahmen einfließen, so dass wir von Beginn an kostengünstiger und vor allem auch umweltschonender arbeiten konnten.“ Für Matthias Sieg ist das Dienstleistungsangebot vom TZEW ein wertvoller Kontakt. „Wenn ich eine technologisch-orientierte Frage habe, wende ich mich ans TZEW; dort erhalte ich unbürokratisch die Unterstützung, die ich brauche.“ (st)

Das TAGEBLATT präsentiert:

Stützen der Wirtschaft

SERIE

Aber mit stetiger Zunahme modernerer Maschinen, Anlagen und Fertigungsweisen stiegen auch die Energiekosten. Bei einem geplanten Betriebsstätten-

Das Transferzentrum Elbe-Weser

Seit 1999 gehört der Landkreis zu den Kooperationspartnern der ARTIE, dem Regionalen Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung. Die Arbeitsgemeinschaft hat ein Einzugsgebiet von zehn Landkreisen im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg und versteht sich als regionales Netzwerk zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen in der Region. Den Wissenstransfer, also die Verzahnung zwischen den Unternehmen und geeigneten Hochschulen und Forschungseinrichtungen, übernimmt das TZEW in enger Kooperation mit den Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung. Das Angebot des TZEW ist als Serviceleistung der Wirtschaftsförderung für die Unternehmen der Region kostenfrei. Interessierte Firmen können sich an die jeweilige Wirtschaftsförderung des Landkreises oder der Hansestädte wenden oder direkt einen Termin mit dem TZEW vereinbaren unter ☎ 0 41 41/ 78 70 80 oder [M@il: info@tzew.de](mailto:info@tzew.de).